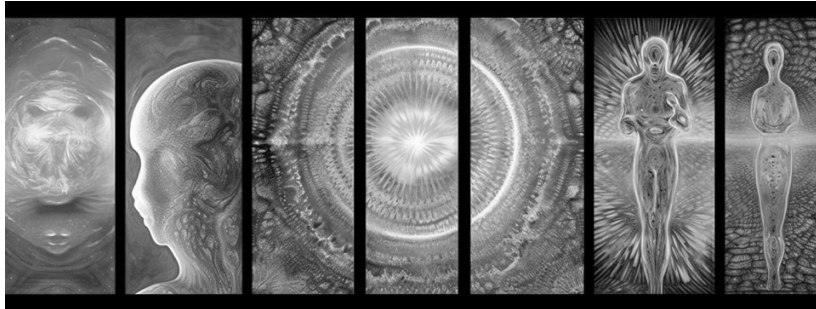


7 Ebenen des BewusstSeins



BEWUSSTSEIN

Conscientia. Bei Sinnen sein. MitWissen

CONSCIOUNESS

The state of being awake. Aware what is around you. Able to think.

**BewusstSein ist eine Reflexion der seelischen Identität
und eine Evolution unseres Individuellen Selbst.**

**Raum und Zeit sind die Plattform, auf der die Seele sich formt
und sich in reflexiver Weise ausbildet.**

Der transformative Prozess der Bewusstseinsentwicklung folgt in seiner Struktur einem geordneten Ablauf, der sich in sieben Stufen unterteilen lässt. Die Übergänge sind fließend und nicht linear - in einem allumfassenden Bewusstseinsfeld erfolgt die Entwicklung fraktal und multidimensional. Einzelne Bewusstseinsanteile können sich demnach in höheren Ebenen befinden, während andere Anteile noch in niedrigeren Ebenen das Wesen prägen und Entwicklungsschritte durchlaufen.

Wesentlich ist es, die Ebenen frei von Wertung zu betrachten. Wie in einem Spiegel können wir uns selbst erkennen, unser Denken, Fühlen und Handeln einordnen und uns immer mehr verstehen. Am stärksten kommt die Reifung unserer Seele in der moralisch-ethischen Qualität zum Ausdruck. Bewusstsein wird dann zum Handeln und somit zur Manifestation des BewusstSeins. Schwankungen sind Teil des natürlichen Prozesses, ein Ausdruck der lebendigen SeelenEntwicklung und wir sind aufgerufen, uns darin liebevoll, gütig und geduldig zu begleiten. Rückkopplungen sind immer als Transformationsprozesse zu verstehen im Sinne der Reifung und EntWicklung!

1

Unbewusst und schicksalsbezogen

Das Verhalten ist weitgehend ‚triebgesteuert‘, egobezogen und impulsiv. Es besteht kein Verstehen von grösseren Zusammenhängen und komplexen Wirkungsmustern. Hedonistische (primitive) Lebenshaltung und vordergründig oberflächliche Prioritäten bestimmen die Lebenshaltung. ‚Gut ist das, was mir im Moment nützt‘.

Signifikantestes Kennzeichen dieser Entwicklungsstufe ist die wahllose, momentbezogenen Bedürfnisbefriedigung.



2

Verhalten wird zunehmend hinterfragt

Das Leben ist vorwiegend eingebettet in gesellschaftliche Abläufe, denen man sich nicht entziehen kann und darf. Höchste Form von Fremdbestimmung und Unterordnung: Andere sagen, was ich zu tun habe - und es stört mich nicht bzw. kaum. Was das Kollektivbewusstsein vorgibt, ist ‚richtig‘, man darf nicht anders sein!

Materialistische, egobezogene Prioritäten bestimmen den Lebenslauf und es zeigt sich eine illusionistische ‚Gottgefälligkeit‘. Durch das Milieu bedingte Muster haben Vorgabecharakter, es zeigt sich eine weitgehend kritiklose Unterordnung.

Partnerschaften richten sich überwiegend an funktioneller Ergänzung aus.



3

Bewusstwerdung im Gefühlsleben Emotionale Aspekte treten in den Vordergrund

Das Ego entdeckt seine soziale Resonanz: ‚Wer zu sein‘ wird wichtig (Geltungsbedürfnis in gesellschaftlichen Rangordnungen). Kollektive Muster werden einflussreich, abstammungsbezogene soziale Wertperspektiven haben Dominanz und kleinbürgerliche (dörfliche wie städtische) Denkschienen dominieren. Das individuelle Ego bricht oft aus und schafft sich im Geheimen Verhaltensmuster (fühlt sich dabei aber weitgehend schuldig).

Karriere, Beruf, Erfolg, ‚Ansehen‘ werden zu Antriebsgeneratoren und zu kollektiven Automatismen, deshalb auch nicht bzw. kaum hinterfragt. In Partnerschaften rückt die emotionale Resonanz in den Vordergrund, damit verbunden auch überstarke Anbindung/Fixierung (‚Traumhochzeit‘, etc.)



4

Bewusstwerdung auf der Mentalebene Wissen und Erkenntnis

Mentale Neugier, Wissensdurst und Erkenntnisdrang treten in den Vordergrund. Nicht mehr das Materielle, sondern das ‚Geistige‘ (im Mentalbereich) wird zunehmend wichtig. Das Hinterfragen ideologischer Programme setzt ein und das kritische Bewusstsein eröffnet einen Abnabelungsprozess.



Oft zeigen sich auch Polaritätskämpfe (Wer hat recht - ich oder die anderen?) Entwicklung eines autarken, ethischen Gefühls unabhängig von äusseren Normen. Familiäre Muster, religiöse Zwänge, ideologische Okkupationen werden verlassen und es steigt die Aufmerksamkeit gegenüber individueller Resonanz. Das ‚Karmaprinzip‘ wird entdeckt: ich ernte, was ich säe.

In Partnerschaften tritt mentale Übereinstimmung in den Vordergrund. Intelligenzübereinstimmung spielt eine grosse Rolle, hohe Trennungsbereitschaft, Toleranz und wertfreies Zuhören sind wesentlich.

5

Erwachen der metaphysischen Kräfte

Die Schöpfungskraft des Geistes wird wahrgenommen und langsam begonnen, sie auch umzusetzen: Das Präcognitive des menschlichen Wesens wird erfasst: ‚Ich erschaffe BEWUSST meine Realitäten durch Gedanken und Bewusstseinskraft. Das Bewusstsein über das Denken, Fühlen und Handeln (sich seiner selbst bewusst sein!) und das Wissen um die ‚Kontrolle‘ des ‚niederen Selbst‘ wird zum Persönlichkeitsprinzip.



Ausscheiden aus traditionellen Vereinigungen (politischer, religiöser, vereinsmässiger) ist häufiges Zeichen bei gleichzeitiger Wertfreiheit aller Strömungen. Grosse ‚Entbindungsstation‘ von alten Ketten, oft auch ein vorübergehender Weg in das Alleinsein. Offenes philosophisches Denken auf der Suche nach tieferliegenden Wahrheiten und wahrhaftiger Erkenntnis. Das Karma-Prinzip wird zum angewandten Verhaltensregulativ ‚Ich ernte was ich säe.‘ Echte Moralität wird zum ‚Lebensfahrplan‘. Äusseres Zeichen ist auch spiritueller Vegetarismus, d.h. das Seelengeschwister Tier wird bedingungslos respektiert.

In der Partnerschaft wird höchste Übereinstimmung auf geistiger Ebene gesucht. Polaritäten lösen sich als Gewichtigkeiten auf und nur noch wenige Menschen im Umfeld können eine solche Partnerrolle erfüllen.

6

Universelle Liebe

Das Wesen wird priesterlich zur ‚geistigen Instanz‘. Das Da-Sein ist wichtiger als das Tun. EinsSein mit Allem was ist. Kommunikationsfähigkeit mit Tier, Pflanze und Kristall wird wahrgenommen. Die dritt-dimensionalen Beschränkungen beginnen sich aufzulösen: ‚Alles wird möglich!‘

Materielle Kräfte und drittdimensionale Bereiche strukturieren sich nach dem Geistwillen. Die Frequenzstruktur wird ‚allvernetzbar‘, die Fähigkeiten zur telepathischen Kommunikation bilden sich aus.

Partnerschaften betreten eine neue Ebene, in der der ganze Reichtum einer dritt-dimensionalen Partnerschaft gelebt und erfahren werden kann.



7

Unino Mystica

Das sich in der sechsten Stufe entwickelnde AllEins-Bewusstsein geht in die volle Verwirklichung: Das göttliche Bewusstsein, das in der sechsten Stufe immer mehr in den Vordergrund gerückt ist, wird zur Manifestation.

Die Aus- und Eingrenzungen zwischen äusserer und innerer Welt lösen sich auf, die Materiegesetze verlieren ihre Wirkung auf das Wesen.

In der Partnerschaft findet sich tiefste Seelenharmonie als Weiterentwicklung der vorherigen Stufe: Als eine Art schöpferische Mutter-Vater-Gott-Einheit wird höchste Strahlungs- und Reflexionswirkung erzielt.



ANMERKUNG

Die aktuell auf der Erde lebenden 7,9 Milliarden Menschen können den Ebenen wie folgt zugeordnet werden:

Ebene 1 - 4:	95% (davon 2/3 Ebene 3)	Ebene 6:	1,8%
Ebene 5:	3,2%	Ebene 7:	0,1%

Alle Übergänge zwischen den einzelnen Bewusstseinsstufen sind fließend und die meisten Menschen erkennen sich in zwei oder sogar drei Bewusstseinsfeldern gespiegelt. Dies verdeutlicht den dynamischen und sich permanent verändernden Bewusstseinszustand jedes Einzelnen.

Quelle: Werner Günther und Johann Kössner